

Der Sonntag ist uns heilig!

Der Schutz des Sonntags ist ein Verfassungsgebot. Der Sonntag ist als Tag der Arbeitsruhe und der seelischen Erhebung durch Artikel 140 Grundgesetz in Verbindung mit Artikel 139 der Weimarer Reichsverfassung verfassungsrechtlich geschützt.

In dieser Auffassung sehen wir uns auch durch die Urteile des Bundesverfassungsgerichtes vom 9. Juni 2004 und vom 1. Dezember 2009 in unserem Kampf für den arbeitsfreien Sonntag gestärkt. In dem Urteil vom Dezember 2009 bestätigt das höchste deutsche Gericht wesentliche Argumente mit denen wir seit Jahren für den Schutz des Sonntags eingetreten sind.

„Das gesetzliche Schutzkonzept für die Gewährleistung der Sonn- und Feiertagsruhe muss diese Tage erkennbar als solche der Arbeitsruhe zur Regel erheben; die Ausnahme davon bedarf eines dem Sonntagsschutz gerecht werdenden Sachgrundes. Bloße wirtschaftliche Interessen von Verkaufsstelleninhabern und alltägliche Erwerbsinteressen der Käufer für die Ladenöffnung genügen dafür grundsätzlich nicht.“, hieß es bereits damals in der Pressemitteilung des Gerichtes. Und auch das Bundesverwaltungsgericht folgte mit seinem Urteil vom 11. November 2015 dieser Rechtsauffassung.

„Der Sonntag ermöglicht dem Menschen, sich auf Wesentliches im Leben zu besinnen. Er bietet Zeit für gemeinsame kulturelle oder sportliche Veranstaltungen, für den Besuch der Gottesdienste und die Pflege von freundschaftlichen und familiären Beziehungen. Gerade der Sonntag erinnert daran, dass Menschen nicht nur zur Arbeit geschaffen sind und ihre Würde nicht an ihrer Leistung hängt. Der Sonntag trägt dazu bei, dass Menschen Zeit für sich selbst und für andere haben – geschenkte Zeit, die nicht unter dem Druck des Ökonomischen steht. Dem gemeinsamen Ruhetag kommt im Wochenrhythmus eine besondere, heilsame Bedeutung zu, weil er eine Struktur schafft und den Arbeitsalltag unterbricht.“ (Aus der Erklärung der Landesallianz für den freien Sonntag am 1. März 2018)

Der arbeitsfreie Sonntag stellt für alle Gruppierungen, die im kulturellen, religiösen, sportlichen, sozialen und politischen Bereich tätig sind, eine unverzichtbare Grundlage dar: jedes Engagement im Ehrenamt ist auf gemeinsame freie Zeit angewiesen.

Mit der vom Landtag beschlossenen weiteren Aufweichung des im Grundgesetz und in der Landesverfassung NRW festgeschriebenen Sonntagsschutzes über das geltende Ladenöffnungsgesetz NRW hinaus vollzieht sich eine zunehmende wirtschaftliche Verzweckung aller Lebensbereiche, die wir ablehnen. Dabei geht es der uns um den Schutz des Sonntags für Gottesdienstzeiten wie auch um den Schutz von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern. Es geht uns darum, den kulturellen Rhythmus zwischen Arbeit und Ruhe um der Menschen willen zu erhalten und den Menschen eindeutig in den Mittelpunkt des Wirtschaftens zu stellen.

Der Respekt vor der Sonntagsruhe ist ein deutliches Zeichen für die Werteordnung einer Gesellschaft. Wir alle, zuvorderst diejenigen, die die Politik in unserem Land gestalten, stehen in der Verantwortung, sich für den Erhalt des freien Sonntags zum Wohle einer menschenfreundlichen Gesellschaft einzusetzen.

So zielt die Regelung in der säkularisierten Gesellschafts- und Staatsordnung auch auf die Verfolgung profaner Ziele wie die der persönlichen Ruhe, Besinnung, Erholung und Zerstreung.

Der Sonntag bedeutet eine freie, gemeinsame, soziale Zeit:

Der Sonntag ist ein Symbol der Freiheit

An dem wir nach biblischer Verheißung vom Diktat der Arbeit frei sein und gemeinsam aufatmen sollen. Er gibt uns die Möglichkeit, an diesem Tag unsere Zeit frei, ohne Zwänge und Bevormundung zu gestalten.

Der Sonntag stellt den Menschen in den Mittelpunkt

Der Sonntag steht gegen alle Versuche, den Menschen dem Geld, dem Konsum oder der Produktion bedingungslos zu unterwerfen.

Der Sonntag ist ein Familientag

Als einzigem Tag in der Woche hat die Familie am Sonntag Zeit und Gelegenheit, einen Tag gemeinsam zu verbringen.

Der Sonntag ist der Kitt der Gesellschaft

Der Sonntag gibt der Gesellschaft Stabilität, weil er den Menschen ermöglicht, sich miteinander an einem gemeinsamen freien Tag zu treffen, Erfahrungen auszutauschen, sich ehrenamtlich zu engagieren oder sich zu qualifizieren. Er bietet die Möglichkeit, sich und die Mitmenschen neu zu entdecken und bietet die Chance soziale und politische Perspektiven in einer Demokratie gemeinsam zu entwickeln.

Der Sonntag ist zum Feiern da

Er ist das größte Geschenk der jüdisch-christlichen Überlieferung an die Menschheit. An ihm sind wir eingeladen, das Fest zu feiern, Kultur zu leben und uns nicht von Arbeit und Geschäftigkeit in Besitz nehmen zu lassen.

Der Sonntag ist der Zeitanker der Gesellschaft

Der Sonntag macht einen dringend notwendigen Zeitrhythmus erst möglich. In einer ständig hektischer werdenden Zeit verpflichtet er zu Entschleunigung und Ruhe. Alle gesellschaftlichen Versuche, ohne diesen Rhythmus zu leben, sind gescheitert.

Der Sonntag ist der Akku für die Woche

Ob Gottesdienst, Sportveranstaltung, Wanderung, Familientreffen oder lesen, der Sonntag gibt die Zeit, um für die Woche aufzutanken, abzuschalten, sich neu auszurichten.

Der Sonntag ist unbezahlbar

Sonntagsverkauf löst unsere wirtschaftlichen und arbeitsmarktbezogenen Probleme nicht. Durch Sonntagsverkauf hat niemand mehr Geld zum Ausgeben. Aber der Verkauf verlagert sich zugunsten der Umsätze großer Handelskonzerne, in die Einkaufszentren der Städte, schwächt den Einzelhandel, vernichtet reguläre Arbeitsplätze und schafft zunehmend prekäre Arbeitsverhältnisse.

Der Sonntag steht für Arbeitsruhe

Ohne die Arbeitsruhe verschwinden der Zeitrhythmus und der notwendige gesellschaftliche Wechsel von Arbeit und Ruhe. Ohne die Arbeitsruhe wird der Sonntag zum Werktag.

Winfried Gather,

Sprecher der Landesallianz für den freien Sonntag,

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) Landesarbeitsgemeinschaft NRW

*Die Gründungsmitglieder der **ALLIANZ FÜR DEN FREIEN SONNTAG:***

Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, Katholische Betriebsseelsorge, Kirchlicher Dienst in der Arbeitswelt der Evangelischen Kirche in Deutschland (KDA) und der Bundesverband Evangelischer Arbeitnehmerorganisationen e. V.